

Gefandtschaft zu Kassel von dem Antrage auszunehmen; die dortige Gefandtschaft sei jetzt die wichtigste; über den Gefandten selbst seien Klagen laut geworden; die Regierung habe in der Adress-Kommission aber auf das Bestimmteste erklärt, die Instruktion des Herrn v. Sydow gebe durchaus nicht auf Vermittelung, sondern auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831; ob nun der Gefandte eine von der seines Ministers abweichende Politik treibe, wisse er freilich nicht. Aber nicht um die Person des Gefandten, sondern um die Gefandtschaft handle es sich. — Die darmitüber Gefandtschaft sei ebenfalls und die Geschäfte liegen sich von Frankfurt aus beforschen. Aber Preußen dürfe jetzt in keiner Beziehung, selbst nicht in diplomatischer Eitelkeit, hinter Oesterreich zurückstehen; aus diesem Grunde könne er sogar für Beibehaltung der Residentur in Darmstadt stimmen.

Minister v. Schleinitz: Die beiden Hefen seien wichtige Glieder des deutschen Bundes; diplomatische Vertretung bei ihnen sei für Preußen nicht zu entbehren; Kurhessen sei politisch und militärisch von geradezu exceptioneller Wichtigkeit, das lehre ein Blick auf die Landkarte. Auf Regierung und Volk in Hessen würde es einen ungünstigen Eindruck machen, wenn Preußen in Kassel keine ständige Vertretung hätte; einen Beweis von wohlwollender Gesinnung werde das heftige Volk nicht darin sehen (hört! hört!). Diese Gründe seien im vor. J. maßgebend gewesen für das Haus, einen ähnlichen Antrag abzulehnen, und würden es hoffentlich auch heute sein, nachdem noch kürzlich bei einer feierlichen Gelegenheit das Haus der Reg. die Mittel des Landes zur Verfügung gestellt habe für ihre Politik. Im Ganzen und Großen trafen diese Momente auch für Hessen-Darmstadt zu. — Die diplomatische Aktion Preußens dürfe nicht geschwächt werden, am wenigsten im jetzigen Augenblicke, wo die wichtigsten Verhandlungen schwebten, z. B. über die Befestigung der deutschen Küsten, über bedeutende materielle Fragen.

Abg. v. Wandenburg: Er werde gegen die Comm. stimmen. Auch in früheren Jahren seien ähnliche Anträge von der damaligen Minorität gestellt und von der damaligen Majorität bekämpft worden. Wie die damalige Minorität sei sich auch die frühere Majorität treu geblieben. Wenn es sich allein vom Parteistandpunkte handelte, so würde er nichts dagegen haben, daß der Gefandte aus Kassel abberufen werde. (Heiterkeit.)

Abg. Stavenhagen: Die Alternative, welche Hr. v. Schleinitz gestellt, sei nicht zutreffend. Die Comm. wolle nicht, daß Preußen auf seinen Einfluß in Deutschland verzichte, aber sie leugne, daß dieser Einfluß auf diplomatischem Wege gefördert werde. (Bravo.) Von ganz andern Dingen sei dieser Einfluß bedingt, als von der Geschicklichkeit unjurer Diplomatie. Der Kampf, den Preußen in den letzten 10 Jahren mit Oesterreich auf diplomatischem Felde geführt, wie weit habe er uns gebracht? Es sei besser, diesen Kampf aufzugeben und ein anderes Terrain zu wählen. (Zustimmung.) Sollte wirklich noch eine Einwirkung unjurer Diplomatie auf die turkeisische Regierung möglich sein? Das werde wohl Niemand glauben. Die turkeisische Regierung sei solchen diplomatischen Einwirkungen gewachsen; es müßten schlagendere Argumente in Anwendung kommen. (Heiterkeit und Beifall.) Zu einer Vermittelung zwischen dem Volke in Preußen und Kurhessen bedürfe es der Diplomatie nicht; die wüßten schon, was sie von einander zu halten hätten. Ueber den Einbruch einer Abberufung des preuß. Gefandten auf das turkeisische Volk möge sich Hr. v. Schleinitz nur beruhigen, es würde die Abberufung mit großem Gleichmuth hinnehmen, ohne deshalb von uns in Zukunft weniger Theilnahme zu erwarten. (Bravo.)

Abg. v. Carlowitz: Herr von Schleinitz habe gesagt, daß unsere Diplomatie sich im Auslande großer Achtung zu erfreuen habe. Woher er das wisse? Wahrscheinlich aus dem Munde seiner Kollegen im Auslande. Solches Lob sei doch bedenklich. Wenn er (Redner) Minister des Auswärtigen wäre, so würde er sich freuen, von auswärtigen Ministern seine Gefandten tadeln zu hören; er würde daraus schließen, daß sie Energie hätten.

Minister v. Schleinitz: Herr v. Carlowitz habe ihn nach seinen Quellen gefragt. Diese seien mindestens ebensogut, wie diejenigen des Vorredners. (Heiterkeit.)

Abg. v. Vinde (Hagen): Der eine nenne unsere Diplomatie schlecht, und wolle sie rekräftigt wissen, der andere meine, weil sie bisher schlecht gewesen, müsse sie ganz abgeschafft werden. Hebe man die Gefandtschaft in Kassel auf, so könne man alle Gefandtschaften über Bord werfen. Man hüte sich davor, zu viel zu beweisen. Dem was der Abg. v. Stavenhagen gesagt, müsse er entgegen, daß ihm kürzlich ein hervorragender Vertreter des turkeisischen Volkes in Berlin gelaugt habe, daß Preußen in Kassel so schlecht vertreten gewesen sei, der Kurfürst hätte sonst wohl andere Seiten aufgespannt. Eine Einwirkung der Diplomatie sei also nicht absolut unmöglich. Mobilmachen wollte Herr Stavenhagen wohl noch nicht — das würde auch nicht in den Stat des auswärtigen, sondern des Kriegsministeriums gehören; — so lange man also noch diplomatisch verhandle, müsse man in brennenden Fragen an brennendem Punkte (und dazu gehöre Kassel) Vertreter haben. „Wir Alle, und die Regierung an der Spitze, würden uns durch die Abberufung des Gefandten aus Kassel blamiren.“

Die Aufhebung der Gefandtschaft in Kassel wird darauf mit großer Mehrheit (dafür nur die Abgg. Behrend, Forkenbed und Genossen), derjenigen in Darmstadt mit geringer Mehrheit abgelehnt.

Zu dem Commissionsantrage wegen Aufhebung des Generalconsulats in Kopenhagen bemerkt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Die Staatsregierung hat bereits früher die Gründe mitgeteilt, welche sie für die Beibehaltung, wenigstens die einstweilige, des Generalconsulats in Kopenhagen bestimmen. Diese lassen sich dahin resumieren, daß Kopenhagen gewissermaßen den Mittelpunkt eines vollständigen organischen Ganzen bildet. Die Staatsregierung muß deshalb auch jetzt noch auf ihren früheren Beschluß bestehen. Es ist leicht eine mit Mühe geschaffene Einrichtung umzuführen, aber nicht so leicht, sie wieder aufzurichten. Ich muß deshalb dringend bitten, dem Antrage der Commission die Zustimmung nicht zu erteilen. — Der Antrag der Commission wird darauf mit geringer Majorität abgelehnt.

Zu der Erhöhung des geheimen Fonds des auswärtigen Ministeriums um 10,000 Thlr. nimmt das Wort der Abg. v. Niegolewski: Er sei gegen die Bewilligung von Geldern für geheime Agenten, die wenn sie keine Geheimnisse aufdecken könnten, sich selber solche fabricirten. Redner erzählt die in Warschau erfolgte Verhaftung eines Individuums Namens Stanislaus Krupski, der als agent provocateur unter der polnischen Jugend sich herumgetrieben habe. Es circulirten mehrere Gerüchte über denselben; nach dem einen sei das Individuum in Posen geboren, nach dem andern von der österreichischen Polizei abgehandelt, da nach der Verhaftung für dasselbe noch Gelder von der österr. Polizei in Krakau eingegangen sein sollen. — Man begnüge sich also nicht, daß das polnische Vaterland getheilt sei, sondern wolle noch durch ein gemeinschaftliches System jeden Einzelnen ins Verderben ziehen. Er halte es daher für seine Pflicht, von der Tribüne herab seine Landsleute zu warnen (lebhaftes Zurufe der polnischen Mitglieder), sie zu warnen, nicht in diese Schlinge hineinzugehen. (Erneute Zurufe, ein Mitglied ruft in ausgeprägtem polnischen Dialekt: „Sehr gut!“ Es entsteht darüber Gelächter.)

Graf Cieszkowski (in heftigem Tone): Sie haben den Muth zu lachen, wenn unsere Landsleute bluten... Der Redner ist in Folgendem unverständlich. Sie sollten nicht lachen, es ist eine ernste, verantwortliche Sache. Wir mahnen die Regierungen, nicht auf dem abschüssigen Wege der Ungerechtigkeit fortzufahren. (Unterbrechung rechts.)

Präf. Simpson: Der Redner hat nicht von einer Regierung, sondern von Regierungen gesprochen.

Abg. Waldeck: Ich will mit wenigen Worten motiviren, weshalb ich gegen den Zuschuß stimmen werde. Ich thue es, weil ich ein solch geheimes System für ewig schädlich und unnütz halte. Eine loyale Regierung kann auch ohne geheime Polizei regieren.

Abg. v. Wandenburg: Ich werde, wie früher, auch jetzt dafür stimmen, die Wunder nicht nur, daß unsere Gegner nicht eben so konsequent und wie wir. Sie haben unter der vor. Regierung stets gegen die Erhöhung der geheimen Fonds votirt.

Abg. Nibel: Es handle sich nicht um eine geheime Polizei und deren Besoldung, aber der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe Ausgaben, das wisse jeder, die er nicht öffentlich machen könne. — Abg. v. Wandenburg: Es sei ihm sehr wohl bekannt, daß es sich hier nicht um die geheimen Fonds für das Ministerium des Innern handle. — Abg. v. Vinde (Hagen): Es ist nur der einfache Unterschied, daß die geheimen Fonds sich früher in andern Händen befunden haben große Heiterkeit. — Abg. v. Wandenburg: Obgleich die Fonds jetzt in andern Händen sind, werden wir sie dennoch bewilligen. — Abg. v. Vinde: Und wir bewilligen sie, weil sie in andern Händen sind (Heiterkeit). — Der Zuschuß wird bewilligt. Der Budgetbericht ist erledigt.

Die Sitzung schließt um 3 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Petitionsberichte.

Berlin, 27. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem kgl. niederl. Hauptmann, Flügel-Adjutanten und Kammerherren v. Godecke den rothen Adlerorden dritter Klasse, sowie dem groß. sächs. Leib-Zahnarzt Dr. Rostking zu Dresden und dem Domänen-Kontrollrath und Forstfassen-Rendanten Rechnungsrath Meyer zu Neundorf, im Kreise Gardelegen, den rothen Adlerorden

vierten Klasse zu verleihen; den Staatsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin, Grafen zur Lippe, zum Ober-Staatsanwalt bei dem Kammergericht, und den bisherigen Staatsanwalt bei dem Kammergericht, Dr. v. Schelling, zum Staatsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin, sowie den Ober-Bauinspektor, Baurath Monje zu Münster zum Regierungs- und Baurath zu ernennen; ferner dem Oberamts-Wundarzt, Hebammenlehrer und praktischen Arzt Kappold zu Sigmaringen und dem praktischen Arzt u. Dr. Mahlendorf in Coblen den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der zum Regierungs- und Baurath beförderte Ober-Bauinspektor, Baurath Monje zu Münster ist an die kgl. Regierung zu Minden versetzt worden. Der Bauinspektor Gottgetreu zu Oppeln ist zum kgl. Ober-Bauinspektor ernannt und demselben die Ober-Bauinspektor-Stelle zu Münster verliehen worden.

Am Gymnasium zu Hamm ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Schnelle zum Oberlehrer, und am Gymnasium zu Insterburg die Anstellung des Schulamts-Candidaten Dr. Schwarzlose als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Seconde-Lieut. a. D. v. Egel zu Berlin, zuletzt im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regt. (Nr. 1), die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Königs von Dänemark Maj. ihm verliehenen Danebrog-Ordens dritter Klasse zu erteilen. (St.-A.)

Oesterreich.

* Wien, 27. Febr. [Die Verfassungsfrage] ist erledigt; die „Wiener Ztg.“, 9 Bogen stark, verkündet heute, wie telegraphisch angezeigt, das Gesetz über die Reichsvertretung, welchem mittelst allerhöchstem Patents vom 26. Febr. die Kraft eines Staatsgrundgesetzes beigelegt wird. (Näheres in der nächsten Nummer d. Ztg.)

Russland.

△ Warschau, 26. Febr. [Eine Demonstration.] Zur Erinnerung an die denkwürdige Schlacht bei Gromow (in der Nähe von Warschau belegen), durch welche im Jahre 1831 die polnische Armee einen bedeutenden Sieg über die Russen davongetragen hat, sollte am gestrigen Tage auf dem Schlachtfelde ein Gottesdienst abgehalten werden. Da diese Absicht schon viele Wochen vorher der Regierung bekannt geworden war, so soll darüber von hier in St. Petersburg angefragt worden sein, um Verhaltungsmaßregeln zu erhalten. Man erzählt sich, der Kaiser habe hierauf geantwortet, daß den Polen zu beten unbenommen sei, daß aber gebührend überwacht werden möge, damit mit dem intendirten Gottesdienst nicht politische Demonstrationen verbunden würden.

In Folge dieser Bestimmung ließ man die Leute gewähren. Die Polizei- und Militärbehörden hatten aber umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen, um etwaige Aufrührungen sofort niederzudrücken.

Gestern Morgen luden nun Anschlagzettel zur Theilnahme an dem oben erwähnten Gottesdienste ein. Gegen 30,000 Menschen versammelten sich um 6 Uhr Abends auf dem alten Markt, um sich der von dem auf der Fretastraße belegenden Paulinerkloster ausziehenden Prozession anzuschließen. Vorher waren indessen unter dem Commando eines Generals die angrenzenden Straßen, der alte Markt selbst, mit Artillerie, Kavallerie und Infanterie stark besetzt worden. Dem Andrang der sich versammelnden Menge wurde kein Hinderniß in den Weg gelegt. Um 6 1/2 Uhr setzte sich wie oben bemerkt vom Paulinerkloster aus, unter dem Läuten der Glocken, die Prozession in Bewegung. Voran eine größere Anzahl Fackelträger; ihnen folgten die Kirchenfahnen und unter diesen eine große rothe Fahne mit dem polnischen weißen Adler. Ein einmüthiger Freudenschrei begrüßte dies Zeichen, worauf der Ruf erscholl: Beten! Die ganze versammelte Menge warf sich zu Boden und verrichtete ein etwa 5 Minuten langes Gebet. Hierauf sollte sich der Zug wiederum in Bewegung setzen. Da erkante seitens des Militärbefehlshabers das Commandowort Vorwärts, und eine Abtheilung schwerer Reiter sprengte in die dichtgedrängten Menschenhaufen ein. Da diese dem Andrang der Kavallerie nicht sofort zu weichen im Stande waren, so wurde von der blanken Waffe Gebrauch gemacht und in die wehrlosen Massen eingehauen. Man erzählt, daß eine Menge Verwundungen und auch einige Todesfälle vorgekommen sein sollen. Das Letztere ist nicht verbürgt. Der Ober-Polizeimeister, welcher den Befehl zum Vorwärtsgen der Truppen gegeben haben soll, wurde von der aufgeregten Menge mit Strafenstoß beworfen, und wie man wissen will, aus dem Wagen gerissen und stark beschädigt.

Soviel habe ich bis jetzt in Erfahrung bringen können, Näheres später. Zahlreiche Verhaftungen wurden heute und auch schon gestern auf der Stelle vorgenommen.

Die hier tagende Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins hält täglich Sitzungen, die sehr zahlreich besucht sind. Die ganze Stadt nimmt den lebhaftesten Antheil an den Beratungen. Man sagt, die Versammlung beabsichtige, eine Deputation an Se. Majestät den Kaiser nach St. Petersburg mit der Bitte zu senden, der Stadt Warschau die Universität wieder zu verleihen. Es ist zu bezweifeln, daß nach den verschiedenartigen Demonstrationen, welche im Laufe der letzten Monate hier stattgefunden haben, der Kaiser geneigt sein wird, einen solchen Gnadenakt zu üben.

Wien, 24. Febr. [Personal-Chronik.] Es wurde bestätigt: die Votation für den bisherigen Lehrer in Goldberg, R. F. S. Staats, zum Lehrer an der evang. Stadtschule in Schmiedeberg, für den bisherigen Lehrer in Steinsieffen, G. W. Göbel, zum Lehrer und Organisten in Müstern, Kreis Piesitz, für den bisherigen Lehrer-Substituten in Langwasser, J. Schindler, zum Lehrer, Küster und Organisten in Groß-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. Febr., Nachm. 3 Uhr. Ununterbrochene Geschäftsstille. Die 3proz. Erdölseife zu 68, 65, fiel auf 67, 90 und schloß zu diesem Course bei geringem Geschäft in matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 90. 4 1/2proz. Rente 98. — 3proz. Spanien — 1proz. Spanien 40. Silber-Anleihe —. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 482. Credit-mobiler-Aktien 658. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Dester. Kredit-Aktien —.

London, 27. Febr., Nachm. 3 Uhr. Silber 61. Consols 91 1/2. 1proz. Spanien 41. Meritaner 23 1/2. Cardiner 81. 5proz. Russen 104 1/2. 4 1/2proz. Russen 91. — Der Dampfer „Redan“ ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 27. Februar, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Fonds fest. — 5proz. Met. 65, 25. 4 1/2proz. Met. 57, 25. Bankaktien 736. Nordbahn 215. — 1854er Loose 86, 50. National-Anleihen 77, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 286, 50. Creditaktien 167, 60. London 146. — Hamburg 110. — Paris 57, 80. Gold —. Silber —. Eisenbahn 186, 50. Lomb. Eisenbahn 189. — Neue Loose 113, 25. 1860er Loose 82. —

Frankfurt a. M., 27. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Dester. Fonds und Aktien Anfangs höher, gegen Schluß etwas matter. Schluß-Course: Ludwigs-Verb. 129 1/2. Wiener Wechsel 79 1/2. Darmst. Bankaktien 180 1/2. Darmst. Kettelbank 236. 5proz. Metall. 42 1/2. 4 1/2proz. Met. 37 1/2. 1854er Loose 56 1/2. Dester. National-Anleihe 50 1/2. Dester. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 224. Dester. Eisenbahn 584. Dester. Credit-Aktien 134 1/2. Neueste österr. Anleihe 56 1/2. Dester. Eisenbahn 125. Rhein-Nabe-Bahn 25. Mainz-Ludwigsb. Lit. A. 99.

Hamburg, 27. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matte Stimmung. Schluß-Course: National-Anleihe 51 1/2. Dester. Credit-Aktien 57. Vereinsbank 99 1/2. Norddeutsche Bank 86 1/2. Diskonto —. Wien —.

Hamburg, 27. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und abwärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Früh-

jahr auf 80 gehalten. Del pr. Mai 23 1/2, pr. October 24 1/2. Rasse, gute Rasse's fehlend, namentlich Santos gut zu lassen. Umiab 2000 Ead. Zink stille.

Liverpool, 27. Februar. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umfab. — Preise gegen gestern unverändert.

Berliner Börse vom 27. Februar 1861.

Table with columns: Fonds- und Geldcourse, Div. Z., 1860 F., and various bond and currency entries like Staats-Anl. von 1850, Staats-Schuld-Sch., etc.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Table listing bank shares such as Berl. K.-Ver. 115 G., Berl.-Hand.-Ges. 89 1/2 G., Berl.-W.-Cred. G., etc.

Actien-Course.

Table listing various stocks like Aach.-Düsseld., Aach.-Mastricht, Amst.-Rotterdam, Berg.-Märkische, Berlin-Anhalter, etc.

Wechsel-Course.

Table listing exchange rates for Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Wien, Augsburg, Leipzig, Frankfurt a. M., Petersburg, Warschau, Bremen, etc.

Berlin, 27. Febr. Die Börse war heute im Ganzen etwas matter. — In Oesterreich sind die lange ersehnten Verfassungspublikationen endlich erfolgt, und obgleich in Berücksichtigung der früheren Zustände eine Unzufriedenheit mit dem Maße des Gewährten kaum gerechtfertigt wäre, so verhält sich die Wiener Börse heute doch mehr als gleichgültig. Die Notierungen kommen nicht besser als gestern, in Kreditaktien selbst nach einer ansehnlichen Steigerung an der Frühbörse schlechter. Welche Umstände hierbei abmalen, läßt sich nicht erkennen. Jedenfalls hat diese Ercheinung auf die Coursentwicklung unserer Börse Einfluß geübt. Für diese fehlen überdies auch sonst die Bedingungen eines belebten Geschäfts. Der Liquidationsverkehr stand im Vordergrund, und bestimmte die Entwicklung der durch ihn berührten Papiere, die übrigen waren eher angeboten, und nur einzelne, für die besondere eine Haupte begründende Umstände vorhanden sind, namentlich Freiburger Eisenbahn-Aktien und Aachen-Mastricht Prioritäten, waren dringend begehrt und verkehrten in rapider Courssteigerung. Die Liquidation ging ohne Schwierigkeiten vor sich, die zum Theil nicht sehr mäßigen Depots (1/2 % für Nat.-Anleihe, 1/4 Thlr. für Franzosen, 1/2 % für österr. Kredit) erklären sich aus dem Geldstande. Für Diskonten erhielt sich Geld auf 2 1/2 %, wozu jedenfalls anzukommen war, für feinste Berliner Wechsel selbst darunter. Die Steigerung der Freiburger um 2 % bis 90 1/4 (pro März mit Anhängigkeit 90 1/2) erklärt sich aus der jetzt erfolgten Feststellung der Dividende auf 5 1/2 % und der etwa 6000 Thaler betragenden Mehreinnahme im Februar.

Für Polnische Noten ermäßigte sich das Gebot um 1/2 auf 86 1/2, eben so war Warschau um 1/2 nachgebend, zu 87 beliebt. (Aus Petersburg wurde vom gestrigen der Cours auf London mit 34 1/2 telegraphirt.) Oesterreichische Noten verkehrten unverändert, Wiener kurze Briefe zu 68 1/2 — 3/4, im Durchschnitt also wie gestern; von langen Sichten wurde anfänglich ein Posten zu 68 genommen, später stellten sie sich ebenfalls auf den gestrigen Cours von 67 1/2.

Industrie-Papiere wie legt; nur Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien abermals 3 Thlr. theurer gesucht (403). (W.-u. S.-Z.)

Berlin, 27. Febr. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco nach Qualität 47 1/2—48 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend in der Nähe 83 Pfd. 48 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Febr. 47 1/2—46 1/2, 47 1/2—1/4 Thlr. bez., Febr.-März 47 1/2—46 1/2—1/4 Thlr. bez. und Br., 46 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 47—46 1/2—1/4 Thlr. bez., 46 1/2 Thlr. Br., 46 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 47—46 1/2—1/4 Thlr. bez. und Br., 46 1/2 Thlr. Gld., Juni-Juli 47 1/2—46 1/2—1/4 Thlr. bez., 47 1/2 Thlr. Br., 47 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 42—47 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pr. Febr. 25 1/2 Thlr. bez., Febr.-März 25 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 25 1/2 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 25 1/2 Thlr. bez. und Gld., 26 Thlr. Br., Juni-Juli 26 1/2—1/4 Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Febr. Febr.-März und März-April 11 1/2—1/4 Thlr. bez. und Br., 11 1/4 Thlr. Gld., April-Mai 11 1/2—1/4 Thlr. bez., 11 1/2 Thlr. Br., 11 1/4 Thlr. Gld., Mai-Juni 11 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 11 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld. — Weizen loco 11 Thlr., Lieferung 10 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20 1/2—1/4 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 20 1/2—1/4 Thlr. bez. und Gld., 20 1/2 Thlr. Br., März-April 20 1/2—1/4 Thlr. bez. und Gld., 20 1/2 Thlr. Br., April-Mai 20 1/2—1/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 20 1/2—1/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 21—21 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 21 1/2—1/4 Thlr. bez.

Weizen billiger offerirt, doch ohne Beachtung. — Roggen loco weniger dringend offerirt und in seiner Waare etwas besser zu lassen, Termine wurden anfangs neuerdings wesentlich billiger verkauft und schloßen nach ausgedehntem Handel etwas höher und fest. Gefündigt 2000 Ctr. — Rüböl zu festem Preisen kleines Geschäft. — Spiritus eröffnete wiederum matt und billiger, befestigte sich dann und schließt bei mehrseitiger Frage höher u. fest.

Breslau, 28. Febr. [Produktenmarkt.] Flau für alle Getreideförner, Zufuhren wie Angebote von Bodenlagern sehr mittelmäßig, geringer Begeh und Preise ziemlich unverändert. — Delsaaten behauptet. Kleesaaten beider Farben in matter Haltung, nur seine Qualitäten fanden noch Nehmer, gestrige Preise schwach behauptet. — Spiritus matter, pro 100 Quart loco 20 1/2, Febr. 20 1/2 B. u. G.

Table with columns: Sgr., Weiser Weizen, Gelber Weizen, Brenner-Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Rotherbsen, Futtererbsen, Widen, Winterraps, Winterrüben, Sommererbsen, Schlagleinfaat, etc.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bärner in Breslau. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.